

Indiana Tribune.

Jahrgang 12.

Office: No. 130 Ost Maryland Straße.

Nummer 2.

Indianapolis, Indiana, Donnerstag, den 20. September 1888.

Anzeigen

In dieser Spalte kosten 5 Cents der Zeile.
Anzeigen in welchen Stellen gesucht, oder
offert werden, finden unentgeltliche
Aufnahme.
Dieselben bleiben 3 Tage stehen, können aber
unbefristet erneuert werden.
Anzeigen, welche bis Mittags 1 Uhr abge-
geben werden, finden noch am selbigen Tage
Aufnahme.

Verlangt.

Verlangt wird ein etwa 14 Jahre altes Mädchen
zur Hilfe der Haushaltung. No. 239 Madisonstraße.
Verlangt ein Mädchen. No. 223 Ost Ohiostr.
Verlangt ein Mädchen. No. 309 Ost Ohiostr.
Verlangt ein junges Mann für Haushaltung im
Grosz Hotel.
Verlangt ein junges Mädchen für Haushaltung.
130 Nord New Jersey Straße.
Verlangt ein Mädchen. Nachfragen 125
Nord West Straße.
Verlangt ein gutes Mädchen für Haushaltung.
Nachfragen 783 Nord Indiana Straße.
Verlangt: Ein Mädchen für leichte Haushaltung;
ein Mädchen, 15 bis 16 Jahre. Kann sich selbst
verwalten bei W. Schaefer, 525 Süd Meridian Str.
Zu verkaufen oder zu verpachten.
10 oder 12 Acker land mit 2000 bis 3000 Acker
Land, 2 Meilen nördlich von der Stadt.
20 oder 30 Acker land mit 2000 bis 3000 Acker
Land, 2 Meilen südlich von der Stadt.
20 oder 30 Acker land mit 2000 bis 3000 Acker
Land, 2 Meilen südlich von der Stadt.
20 oder 30 Acker land mit 2000 bis 3000 Acker
Land, 2 Meilen südlich von der Stadt.
20 oder 30 Acker land mit 2000 bis 3000 Acker
Land, 2 Meilen südlich von der Stadt.

Verschiedenes.

Größtes Versteigerung!
Wer und seine Waren stellen wir, dem werden wir
per Auktionsverkauf über ein ganz neues Ge-
schäft, sowie einen neuen Laden mit allen
möblichen und unmöblichen Sachen, auch
große Mengen von Waren, auch 1000 Dollars per
Stück, werden zum Verkauf kommen. Wer
sich an der Versteigerung beteiligen will,
sollte sich frühzeitig bei uns melden.
John G. Smith & Co., Auctioneers, 100
Indiana Avenue, Indianapolis.

Arbeiter-Halle!

Donnerstag, den 23. Sept. '88
Vortrag

Frau Johanna Greie

Thema: Die Kulturgeschichte des neu-
geordneten Jahrhunderts.

Eintritt frei.

Das Publikum ist freundlichst eingeladen.

Der Vortrag beginnt um 8 Uhr.

Unterstützung.

Central Garten

808 East Washington Str.

Häufiger Aufenthaltsort für Familien.

Gute Getränke und aufmerksame

Bedienung.

Peter Wagner,

Eigentümer.

George Herrmann,

Leichen-Bestatter.

Office: No. 26 Süd Delaware Straße.

Stille: 120, 122, 124, 126, 128 Ost Pearlstr.

Telephon 511. Offen Tag und Nacht.

JOS. ERNST,

Stukkateur und Gypser.

für einfache und vergütete Arbeiten.

47 Davis Straße, 47

Indianapolis.

Old Six Points Saloon

No. 207 Virginia Avenue.

Freies Bier und Wein!

Die besten Biere und Cigarren sind an

Gand. Substanzbedienend.

W. M. A. SCHOPPE, Eigentümer.

Editorielles.

— Daß die Erkenntnis in Bezug auf
die wahre Form unserer heutigen gesell-
schaftlichen Zustände nach und nach auch
in die Köpfe des gebildeten Amerikaner-
thums eintritt, beweist neuerdings wie-
der ein Artikel in der vornehmen Monats-
schrift: „North American Review“ aus
der Feder eines Henry D. Lloyd. Der
Artikel ist überschrieben: „Das neue Ge-
wissen“. In geistreicher Weise führt der
Verfasser des Artikels den Gedanken aus,
daß zwischen der Sklaverei und den heuti-
gen Arbeitsverhältnissen der Unterschied
darin besteht, daß dort der Arbeiter
eine Waare war, und daß hier die
Arbeit eine Waare ist.

Der Verfasser sagt dazu:
„Die Gesellschaft von heute, wie die
von damals, unterwirft diesen Grund-
sätzen mit allen ihren Nachmitteln der In-
stitutionen und Gesetze. Und doch sind
beide Grundzüge und alles was auf ihre
Grundlage sich aufbaut, von zersetzender
Wirkung, nicht nur für die Freiheits-
rechte des Arbeiters, sondern für die Frei-
heitsrechte des Gesamtvolkes. Das
„neue Gewissen“ daher, welches uns sagt:
Die Arbeit und der Arbeiter sind eines
und der Arbeiter soll und darf keine
Waare sein, wird der Schicksal des künftigen
sozialen Gebäudes werden.“

Und an einer anderen Stelle sagt er:
„Es war die Macht des Schicksals, welche
den Arbeiter des Alterthums in die
Sklaverei zwang; es ist die Macht
des „Marktes“, welche den Arbeiter heu-
tens in die Abhängigkeit hält.“
Er führt dann weiter aus, daß das
Eigentum gleichbedeutend sei mit der
Macht des Menschen über den Menschen,
daß das Volk ebenso das Recht habe, die
Eigentumsverhältnisse zu regeln, wie die
Regierungsform zu bestimmen, und daß
wenn das Volk nicht auf diesem seinem
Recht, die Eigentumsverhältnisse zu
ordnen, bestünde, es sehr bald auch das Recht
verlieren werde, über die Regierungsform
zu bestimmen.

Diese Ansichten sind dem gebildeten
Deutschen, welcher auf der Höhe der so-
zialen Wissenschaft steht, allerdings längst
geläufig, das Wunderbare nur ist, daß sie
dem Amerikaner fremd sind, denn so wenig
die amerikanische Wissenschaft (wenn
man überhaupt von einer amerikanischen
Wissenschaft sprechen kann) noch geleistet
hat, gerade auf diesem Gebiete hat sie
außerordentliches geleistet. Denn der
historische wissenschaftliche Nachweis, daß
alle gesellschaftlichen Verhältnisse, ein-
schließlich der Regierungsform und der
Form der Familie von den Eigentums-
verhältnissen geschaffen werden (welche
wiederum von den Arbeitsmethoden ab-
hängen) ist von keinem besser als von
einem Amerikaner geliefert worden, und
zwar von Lewis J. Morgan in seinem
Buche: „Ancient Society“, „die menschi-
che Gesellschaft der Vorzeit“.

Der deutsche Wissenschaft ist dieses große
Werk wohl bekannt, der Amerikaner aber
kennt leider seine eigene Literatur nicht,
oder ist nicht gebildet genug, aus frem-
den historischen Thatsachen die richtigen
Schlußfolgerungen zu ziehen.
Wie dem aber auch sei, es ist befriedi-
gend, im Amerikanerthum diese Einsicht
flach greifen zu sehen, denn sie ist absolut
notwendig für das Verständnis der Zu-
kunft sowohl, wie der nötigen Abhilfe.
Haben wir doch selbst unter den fortschrit-
tlichen Deutschen noch viele, welche glau-
ben, daß es bloß freier politischer Ein-
richtungen bedarf, damit eine Besserung
der ökonomischen Verhältnisse herbeige-
führt werde, und welche sich falschen
Wahrheit verschließen, daß alle poli-
tischen Einrichtungen ihre Grundlage in
den ökonomischen Verhältnissen haben.

Politische Institutionen gehen nicht aus
abstrakten Begriffen hervor, sie haben
eine weit solidere Grundlage, sie haben
einen bestimmten Zweck. Sie basieren
auf den Eigentums- und Produktions-
verhältnissen, zu deren Schutz und Auf-
rechterhaltung sie bestimmt sind. Die po-
litischen Institutionen, die Gesetze und
Rechtsverhältnisse entspringen niemals
besseren Anschauungen, sondern dem Be-
dürfnis, wobei allerdings die besseren
Anschauungen eine Zwischenstation bilden
mögen.

Nehmen wir zur Veranschaulichung
nur ein kleines Beispiel aus der Gegen-
wart. Es ist noch nicht lange her, da
galt Grund und Boden als die höchste
Art des Eigentums. Land allein war
wirkliches Eigentum (real property)
und was der Miether nicht, und nagel-
fest.

an demselben andachte, war für immer
für ihn verloren, wurde eine sogenannte
fixtured und gehörte zum Land. Durch
das riesige Wachstum der Industrie und
des Handels aber wurde das bewegliche
Eigentum mächtiger als das unbewe-
gliche, wer hätte da z. B. noch eine Ma-
schine am Boden eines gemieteten Hau-
ses besessen wollen, wenn er sie hätte
verlieren müssen? So fiel nach und nach
das Recht des Grundeigentümers an die
fixtured zu Boden, und der Miether be-
kam das Recht die besetzten Dinge wie-
der loszumachen und mitzunehmen. Diese
Anerkennung des Gesetzes ergab sich nicht
aus einer gerechteren philosophischen An-
schauung, sondern aus der Notwendig-
keit, aus dem Bedürfnis. Die Aner-
kennung vollzog sich allmählich in Ueberein-
stimmung mit der Veränderung der öko-
nomischen Verhältnisse. Der „Markt“
wurde mächtiger als das Feudalrecht.

Hat man erst einmal erkannt, daß die
ökonomischen Verhältnisse die Grundlage
aller politischen und rechtlichen Ein-
richtungen bilden, dann wird man auch auf
den rechten Weg der Reform gelangen.

Drahtnachrichten.

Wetterauskünfte.

Washington, 20. Sept. Leichter
Regen, etwas kühler.

Wird sterben.

Boston, 20. Sept. Das Schicksal
des bekannten Faustspielers John L.
Sullivan hat sich verschlimmert. Er
wird wahrscheinlich sterben.

Die gelbe Pest.

Washington, 19. Sept. Der
Schwabenkreuzer hat vom Generalat
Hamilton folgendes, aus Camp Perry,
Ohio, vom 17. Sept. datiertes Telegramm
erhalten:

„Dr. Foley hat sich in McKinley das
gelbe Fieber zugezogen. Aus Gainsville
sind drei Fälle gemeldet worden.
Gleichzeitig veranlaßt, daß auch in Wil-
bourne und Fernandina Fälle vorgekom-
men seien. Ich habe Dr. Julius Welle
dorthin geschickt, um die Lage zu unter-
suchen. Die Fischkillinge hatten auf ihrem
Eisberg Schwerkere zu stehen. Die
ganze Gegend ist in große Unruhe ver-
setzt, da jene Fischkillinge nach Fernandina
gegangen sind. Ich halte es des-
halb nicht für rätlich, noch mehr Ge-
sagte abgeben zu lassen. Das Infanterie-
lager befindet sich in einer sehr isolierten
Lage, bedarf aber der Vergrößerung.
Dieselbe wird so eilig als möglich vor-
genommen. Diejenigen, welche sich hier
aufhalten, erkennen sich aller Vorsichts-
maßnahmen und befinden sich verhältnismäßig
wohl.“

Jacksonville, Fla., 19. Sept. Die
gelbe Pest ist jetzt mehr, daß das
gelbe Fieber nun auch in Gainsville aus-
gebrochen ist. Dasselbe wurde von einer
Militärtruppe eingeschleppt, welche nach
Fernandina geschickt worden war, um den
Aufbruch der Schiffslader unterdrücken zu
lassen. Ein Corcoran ist um Gainsville
gekommen, so daß nun die Bewoh-
ner in allen Bewegungen gehemmt sind.
Dieser Bericht nach das Schicksal der
Lage. Hier in Jacksonville kommt dazu
noch, daß unter der Regierung der
Verunsicherung und Unruhe immer mehr
zu greift. Auch unter den Kranken-
wärtern, die dorthin gekommen sind, gibt
es schlimme Elemente. Das Fieber
hat sich bereits, ist etwas ganz Beden-
liches; aber getrennt wurde eine Kranken-
wärterin verhaftet, weil sie einer Pa-
tientin, als diese im Sterben lag, das
Betzeug und die Garderobe gestohlen
hatte. Unter den freiwilligen Kranken-
pflegern, die dorthin gekommen sind,
befinden sich viele, welche nicht acclima-
tiert sind und daher die Lage nur ver-
schlimmern; mehr als ein Dutzend solcher
Entschlossenen wurden gefesselt, nach
Camp Perry gebracht, von wo sie dann
wieder nach dem Norden zurückkehren
werden.

Rashville, Tenn., 19. Sept. Hier
wurde heute eine Konferenz von Delegaten
der Gesundheitsämter vieler Südstaaten
und Illinois abgehalten, um
Maßregeln gegen die Gelbfieber-Epidemie
zu beschließen. Man einigte sich dahin,
daß südlich von der Nordgrenze der
Staates alle Fischkillinge einer zeh-
ntägigen Quarantäne unterworfen werden
sollten, daß aber gesunde, welche weiter
nördlich gehen wollen, nicht zurückge-
halten werden sollen, wenn nur die Gepä-
ckstücke sterilisiert sind. Weiter sollte den
Angehörigen eine Quarantäne gegen den
Befehlenden Ort verweigert werden.

Jacksonville, Fla., 19. Sept. In
den letzten 24 Stunden 180 neue
Erkrankungen und 14 Todesfälle. Unter
den neuerdings Erkrankten befinden sich
viele Farbige.

Louisville, Ky., 19. Sept. Moses
Rumberg, ein polnischer Jude kam am
Dienstag mit seiner Familie von Decatur,
Ala., hier an. Er hat heute Nachmittag
in einem Tenement Haus an der Ecke von
Jefferson und 8. Str. am gelben Fieber.
Die Familie wurde isoliert.

Concert.

Washington, 19. Sept. Edmunds
stellte heute im Senate den Antrag, die
Chinesenbill vorläufig dem Präsidium
nicht zuzuschicken. Der Antrag wurde bis
morgen zurückgelegt.

Der Senat bewilligte \$100,000 für
Jacksonville zur Unterhaltung der Not-
leidenden.

Im Hause war kein Quorum anwesend.

Der Joes-Staynor-Prozess.

Cincinnati, 19. Sept. Heute
begann der Prozess gegen Joes und
Staynor wegen deren Transaktionen in
Bezug auf die C. & D. Eisenbahn.

Die United Labor Party.

New York, 19. Sept. Die United
Labor Party hatte heute ihre Staats-
convention, nominierte Electoren und be-
schloß ein Staatsmanifest aufzustellen. Me-
Gowan war bei der Convention anwesend.

Ein Unmensch verurteilt.

New York, 19. Sept. Heute wurde
in Long Island City William Bohan zu
einer Zuchthausstrafe von 26 Jahren und
11 Monaten verurteilt, nachdem er für
schuldig befunden worden war, seinen
Frau beide Augen ausgegraben zu haben.

Er hatte die That eines Rasches begangen,
als seine Frau ihn in seinem Schlaf
während, aufstehen war und ihm Geld
aus der Tasche nahm. Bohan erhielt
nämlich seine Frau nur mangelhaft und
verlor sein Geld meistens in Wirthshäusern.

Bei der Gerichtsverhandlung wollte
übrigens Bohans Frau, die mit ihrer
Blindheit einen rührenden Eindruck auf
den Gerichtshof machte, nichts ihren
Mann belastendes aussagen, sondern
stellte die That nur als einen unglück-
lichen Zufall hin, indem sie sagte, sie sei
in der Dunkelheit mit ihren Augen gegen
die Finger ihres Mannes gestossen. Joes
Zöcher jedoch sowie ihre Schwester
lieferten sofort Belastungsmaterial, daß
die Geschworenen in einer nur halbminü-
tigen Verhandlung sich auf den Wahrspruch
„Schuldig“ einigten.

Kampf mit Eindringern.

New York, 19. Sept. Heute wurde
in der 10. Ward ein verwegener Kampf,
bei dem vier Personen verletzt wurden,
weshalb er in der 10. Ward ein Verbrechen
gegen die öffentliche Sicherheit zu sein
erklärt wurde. Die Eindringlinge waren
zuerst in ein über dem Laden liegendes Zim-
mer, um den dort schlafenden Edw. Wal-
terson zu zwingen, die Schlüssel zum
Kassenschrank herauszugeben.

Es entspann sich ein verzweifelter
Kampf, bei dem vier Personen verletzt
wurden, weshalb er in der 10. Ward ein
Verbrechen gegen die öffentliche Sicherheit
zu sein erklärt wurde. Die Eindringlinge
waren zuerst in ein über dem Laden lie-
gendes Zimmer, um den dort schlafenden
Edw. Walterson zu zwingen, die Schlüssel
zum Kassenschrank herauszugeben.

Der Rabel.

Rainold bei Bismarck.

Berlin, 19. Sept. Graf Rainold,
der österreichisch-ungarische Minister des
Aussere, ist heute in Friedrichstraße an-
gekommen. Er wurde am Bahnhof von
Bismarck empfangen und herzlich begrüßt.

Das Whitechapel-Geschehnis.

London, 19. Sept. Ganz London
läßt über ein Bild im Buch, welches
einen Poligen mit verbundenen Augen
darstellt, der nach Verbrechen sucht, wäh-
rend ihm dieselben zwischen den Beinen
durchschlüpfen.

Der Inquest über das jüngste Opfer
des Mörders in Whitechapel wurde heute
abgehalten. Die Verhörungen an der
Leiche sind derart, daß sie nur durch
die erfahrenen und geschickten Hand eines
Chirurgen vorgenommen sein können.

Vermittlungsbüro.

Belgrad, 19. Sept. Der deutsche
und der österreichische Botschafter in Bel-
grad haben sich nach Olinda in der
Österreichischen Botschaft in Belgrad
gegenwärtig aufhält, um mit demselben
zu dem Zweck zu conferieren, daß die
Mißverständnisse zwischen ihm und der
österreichischen Botschaft gütlich beigelegt werden.

Alles ist per Rabel.

Die Leiche eines deutschen Gensdarmen
wurde an der französischen Grenze
gefunden. Man glaubt, daß Selbstmord
vorliegt.

Der Brame Krupp's, welcher wegen

Wobire es selbst.

„Es hat seinen Zweck, darüber zu spre-
chen, ob ich ein polnischer Jude bin, oder
nicht, vortragend, ich habe einfach
eine Leiche für einen erhalten.“

„Sieh her! Du bist wie ein alter
Junggeselle, der von einem Weibe abge-
wiesen wurde, und man behauptet alle
Weiber seien falsch.“

„Durchaus nicht, mein Bruder Charley
hast an der Wichtigkeit der Krankheit, da-
durch daß er einen der sogenannten Blut-
reiniger braucht. Es entsteht Jodsalz, ein
Stoff, der in 12 Tagen heilen und
wenn unter der Wirkung des Jodsalzes ge-
nommen, recht nützlich ist, aber wenn die
Leiche oft genommen, den Tod bringt. Wenn
mein Bruder unter solchen Umständen ge-
storben wäre, würdest Du Patentmedizinen
hast, wie ich.“

„Ich mag auch diesen sogenannten
„Blutreiniger“ nicht, denn ich habe einen
ausgezeichneten Arzt haben lassen, daß er
die Ursache der Hälfte aller Fälle von
Krankheiten sei, und es ist sonder-
bar, daß die Eigentümer nicht schon
lange heimlich verloszt wurden. Was
ich empfahl war Vinegar Bitters und
das habe ich nicht geschädigt.“

„Ob gewiß dieses Mittelvermittel schä-
det nichts, wird es aber etwas nützen?“

„Du wäst besser daran Jod, wenn Du
etwas von dem Jod zur Stärkung hät-
test, anstatt eines Abends Brandy und
am nächsten viel Wasser zu trinken, um
schlafen zu können.“

„Ist dies eine Temperanz-Vorlesung?“

„Nein, es ist eine Vinegar Bitters
Vorlesung.“

„Was ist der Unterschied zwischen old
style Vinegar Bitters und new style?“

„Die alte Art ist wie eine Kaffee mit
Milch, die neue wie Kaffee ohne Milch.
Die neue Art ist angenehmer zu nehmen,
und ist die beste Medizin der Welt. Sie
kurirt Verstopfung und kurbelt meine
Kinder, als sie die „Bitters“ hatten, und
hilft überhaupt in allen kleinen Leiden.“

Wenn die Kinder Vinegar Bitters haben,
gleich ihnen meine Frau von der Medizin
und ich helfe sofort. Wir haben sie immer zu
haus.“

„Und Du glaubst, daß Probieren über-
„Studieren geht ja wohl.“

„Schönes! Die eine Flasche old style Vinegar Bi-
ters, old style ist besser für Erwachsene,
probire es und Du wirst bald wie ein
Fisch, der auf die Freiheit geht. Es
gibt gute und schlechte Medicinen, aber
Vinegar Bitters ist die beste.“

„Nun, die Du siehst, ist es einmal
probieren.“

VINEGAR BITTERS

WALKER'S CALIFORNIA

VINEGAR BITTERS

WALKER'S CALIFORNIA

VINEGAR BITTERS

WALKER'S CALIFORNIA

VINEGAR BITTERS

WALKER'S CALIFORNIA

VINEGAR BITTERS

WALKER'S CALIFORNIA

VINEGAR BITTERS

WALKER'S CALIFORNIA

VINEGAR BITTERS

WALKER'S CALIFORNIA

VINEGAR BITTERS

WALKER'S CALIFORNIA

VINEGAR BITTERS

WALKER'S CALIFORNIA

VINEGAR BITTERS

WALKER'S CALIFORNIA

VINEGAR BITTERS

WALKER'S CALIFORNIA

VINEGAR BITTERS

WALKER'S CALIFORNIA

VINEGAR BITTERS

WALKER'S CALIFORNIA

VINEGAR BITTERS

WALKER'S CALIFORNIA

VINEGAR BITTERS

WALKER'S CALIFORNIA

VINEGAR BITTERS

WALKER'S CALIFORNIA

VINEGAR BITTERS

WALKER'S CALIFORNIA

VINEGAR BITTERS

WALKER'S CALIFORNIA

VINEGAR BITTERS

WALKER'S CALIFORNIA

VINEGAR BITTERS

WALKER'S CALIFORNIA

VINEGAR BITTERS

WALKER'S CALIFORNIA

VINEGAR BITTERS

WALKER'S CALIFORNIA

VINEGAR BITTERS

WALKER'S CALIFORNIA

VINEGAR BITTERS

WALKER'S CALIFORNIA

VINEGAR BITTERS

WALKER'S CALIFORNIA

VINEGAR BITTERS

WALKER'S CALIFORNIA

VINEGAR BITTERS

WALKER'S CALIFORNIA

Erfolgreiche Firma.

W. T. WILEY & CO.

Da sich unser Geschäft täglich ausdehnt, mußten wir um Raum zu gewin-
nen, neben unserem Laden noch den Laden No. 48 Nord Illinois Straße, mieten
und wir werden denselben am 1. September beziehen. Vorher wollten wir aber
unser ganzes Lager in Sommerwaaren zu Schleuderpreisen loslagern. Man er-
kundige sich nach unsern Preisen.

W. T. Wiley & Co.,

No. 30 Nord Illinois Straße.

Tag- und Abendstunden. Mäßige Preise. Trete jetzt ein.

ESTABLISHED 1850. INCORPORATED 1883.

Indianapolis Business University

WHEN BLOCK, OPPOSITE POST OFFICE.

(Consolidation of the Bryant & Stratton and Indianapolis Business Colleges.)

Der beste Platz, sich eine gründliche, praktische Geschäftsausbildung anzueignen, so-
wie die Stenographie und das Schönschreiben zu erlernen und sich im Englischen auszubilden.
Einzelunterricht. Erziehung zum Gewinn — mit der geringsten Verwen-
dung von Zeit und Mühe. Graduierte nehmen einträgliche Stellen ein. Die besten Lehrer. Der
beste Lehrkursus. Sehr mögliche Vorbereitung für die Handelschule. Trete jetzt ein. Sprich
in der Office der Universität, No. 31, im Westen Block, vor.

Redman, Heeb & Osborn, Principale und Eigentümer.

Kinder-Wagen! Hänge-Lampen!

Wollene- und „Rag“-Teppiche!

Alle Sorten Möbel! Schlafzimmer- u. Parlormöbel.

Billig gegen Ratenzahlung oder Baar.

FRANK KESTERS,

608 New York und Delaware Straße.

Möbel

Teppiche

Bilder.

Schlafzimmer,

Parlor

und

Erkzimmer.

CHAS. WILLIG,

No. 468 Virginia Avenue.

Central Fleisch = Markt!

Hauptquartier für

Das beste Fleisch im Markte.

Würste aller Sorten täglich frisch.

AUGUST RAHKE,

Telephon 568. No. 187 Ost Washington Straße.